

Offener Brief zu dem Artikel: „Eine Holocaust-Überlebende erzählt von der Hölle“, vom 18.04.2023, von Christina Storz, dpa

Ja, der Holocaust und auch das Warschauer Ghetto waren die Hölle, ohne Wenn und Aber!

Was mich persönlich jedoch von Jahr zu Jahr mehr bedrückt, dass sich die Juden und die Heiden, immer weiter von Gottes Wort entfernen und die biblische Wahrheit immer weniger in Betracht ziehen. Die Menschen (Juden und Heiden) weigern sich geradezu, Gottes Wort ernsthaft zu lesen und zu prüfen.

Der Prophet Hosea sagt: „Höret, ihr Kinder Israel, des Herrn Wort! Denn der Herr hat Ursache, zu schelten die im Lande wohnen; denn es ist keine Treue, keine Liebe und keine Erkenntnis Gottes im Lande, ... **Mein Volk ist dahin, weil es ohne Erkenntnis ist.** Denn du hast die Erkenntnis verworfen; darum will ich dich auch verwerfen, dass du nicht mehr mein Priester sein sollst. Du vergisst das Gesetz deines Gottes; darum will auch ich deine Kinder vergessen“ (Hosea 4, 1+6).

Arthur Katz ein amerikanischer Jude schreibt in seinem Buch, „Der Holocaust – Wo war Gott? „Wir leben nicht nur himmelweit entfernt von der Denkweise der Propheten und der Segnungen und Flüche des Bundes aus dem 5. Buch Mose, wo es heißt: „erwählt euch heute Leben oder Tod“ – sondern wir haben uns von der biblischen Sicht insgesamt entfernt. Unser Denken ist ganz auf das Menschliche und auf diese Welt konzentriert, und Gottes Sichtweise, Seine Kategorien sind uns fremd. Wir sind unfähig, unser Unglück in Seinem Licht zu untersuchen, und daher machen wir entweder allein Hitler und das deutsche Volk, oder gar Gott selbst dafür verantwortlich.“

Frau Tova Gutstein schildert ihre schrecklichen Lebenserfahrungen sehr eindrücklich und ihre Geschichte vermittelt einen sehr bildhaften Eindruck von den lebensverachtenden, grausamen und brutalen Vorgehensweisen der Nazis im Warschauer Ghetto. Wie erdrückend die Tatsache, dass Frau Gutstein, noch immer von diesen Eindrücken „gequält“ wird. „Jeden Abend schlafe ich mit den Erinnerungen ein. Und jeden Morgen wache ich damit auf“ Frau Gutstein sagt auch: „**Ich bin es gewohnt zu kämpfen. ...**“

Liebe Frau Gutstein in der Tora und dem Tanach, bestätigt sich immer wieder die Wahrheit, dass Israel, - das Volk Gottes - wählen muss, ob es sich für den Segen oder den Fluch entscheiden möchte. Es gibt keinen einzigen Bericht in der jüdischen Bibel, der uns davon berichtet, dass Israel in den Ordnungen Gottes lebte und ehrfürchtig vor Gott war, **und trotzdem**, eine große Not (Kriege, Dürre, Hunger, Vertreibung, Krankheit, Naturkatastrophen, Pogrome und sonstige Katastrophen) über das Volk Gottes gekommen wäre – NEIN – der allmächtige Gott ist vollkommen gerecht und treu und hält sein Wort!

Jahwe spricht zu seinem Volk in 5. Mose 30,15 – 20 „siehe, ich habe dir heute vorgelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böse. Wenn du gehorchst den Geboten des Herrn, deines Gottes, die ich dir heute gebiete, dass du den Herrn, deinen Gott, liebst und wandelst in seinen

Wegen und seine Gebote, Gesetze und Rechte hältst, so wirst du leben und dich mehren, und der Herr, dein Gott, wird dich segnen in dem Lande, in das du ziehst, es einzunehmen. Wendet sich aber dein Herz und du gehorchst nicht, sondern lässt dich verführen, dass du andere Götter anbetest und ihnen dienst, **so verkünde ich euch heute, dass ihr umkommen und nicht lange in dem Lande bleiben werdet, in das du über den Jordan ziehst, es einzunehmen.** Ich nehme Himmel und Erde heute über euch zu Zeugen: Ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt, damit du das Leben erwählst und am Leben bleibst, du und deine Nachkommen, indem ihr den Herrn, euren Gott liebt und seiner Stimme gehorcht und ihm anhanget. ...“

Wenn wir (Juden und Heiden), der Stimme Gottes gehorchen, dann müssen wir **nicht selber kämpfen.** Gott streitet für uns, wenn wir mit IHM im Bund sind! Israel lehnt bis heute das Liebesangebot Gottes ab, wie es uns in Jesaja 1, 18ff beschrieben wird und ist somit nicht im Bund mit Gott, und damit allen feindlichen Attacken, der letzten 2000 Jahre - bis Heute - schutzlos ausgeliefert.

Die Menschen verhalten sich „HEUTE“ so, als gäbe es keinen Gott. Und auch die Christen, die vorgeben an den Sohn Gottes zu glauben, erklären fast übereinstimmend, dass der lebendige Gott, mit den Problemen und Katastrophen unserer Zeit nichts zu tun hat.

Gottes Wort und die Propheten haben die Menschen zu allen Zeiten davor gewarnt, sich von Gott und seinen Weisungen loszusagen, weil die Menschen dann dem Grimm und Zorn Gottes ausgeliefert sind.

Bei Josua lesen wir: „Wenn ihr den Herrn verlasst und fremden Göttern dient, so wird er sich abwenden und euch plagen und euch ausrotten, nachdem er euch Gutes getan hatte“ (Jos. 24,20).

Der lebendige Gott sehnt sich jedoch noch immer sehr danach, dass die Menschen das Gesprächs- und Liebesangebot Gottes in Anspruch nehmen. „So kommt denn und lasst uns miteinander rechten, spricht der Herr. „Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden. Wollt ihr mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut genießen. Weigert ihr euch aber und seid ungehorsam, so sollt ihr vom Schwert gefressen werden; denn der Mund des HERRN sagt es“ (Jes. 1,18-20).

Heute wie damals wollen die Kirchenführer (Priester, Bischöfe, Rabbiner, Pastoren) nicht wahrhaben, dass Gott und sein unwandelbares Wort auch heute noch bestand hat. „Deine Propheten haben dir trügerische und törichte Gesichte verkündet und dir deine Schuld nicht offenbart, wodurch sie dein Geschick abgewandt hätten“ (Klagelieder 2,14).

Der liebende Gott wartet auch HEUTE noch!

Wohl keines der Gleichnisse der Bibel ist so bekannt, wie das vom „verlorenen Sohn“. Der Sohn ist gleichermaßen ein Spiegelbild für das Volk Gottes und der Menschen, die ihr eigenes Leben leben wollen, und aufgehört haben danach zu fragen, was dem Vater gefällt. Sie wollen unabhängig sein, eigene Ziele verfolgen, so leben wie es ihnen gefällt. „Als er nun alles verzehrt hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land, und er fing an, Mangel zu leiden. Und er ging hin und hängte sich an einen Bürger jenes Landes; der schickte ihn auf seinen Acker, die

Säue zu hüten“ (Lukas 15, 14+15). Erst als die Probleme immer gravierender wurden, traf er die Entscheidung: „Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir und bin hinfert nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiÙe; mache mich wie einen deiner Tagelöhner! (18+19). So werden auch heute die Probleme der Menschheit immer größer! Kriege, Hunger, Klimakatastrophen, Krankheiten, Antisemitismus, Flucht und viele weitere unlösbare Probleme, bereiten uns schlaflose Nächte und praktikable Lösungen scheinen fast unerreichbar.

So möchte ich es heute laut „**hinausposaunen**“, der Vater wartet noch immer auf sein Volk und die Menschen! „Gott möchte, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat als Lösegeld für alle, dass solches zu seiner Zeit bezeugt werde“ (1.Tim. 2,4-6).

Liebe Frau Gutstein so möchte ich Ihnen stellvertretend für alle Menschen zurufen, der lebendige Gott ändert sich niemals! Wenn wir bereit sind umzukehren von unseren eigenen Wegen, kommt uns der Vater mit offenen Armen entgegengerannt und im Himmel wird große Freude sein – alles eigene Kämpfen hat dann ein Ende und der allmächtige Gott, streitet dann für seine geliebten Kinder. Ich bin sehr gewiss, dass der lebendige Gott, darauf wartet, Sie von den quälenden Erinnerungen „jeden Abend und jeden Morgen“ zu befreien und Ihnen große Freude schenken möchte, endlich frei davon zu sein! Ich möchte Sie grüÙen, mit Jesaja 35,10 „Die Erlösten des HERRN werden wiederkommen und nach Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird entfliehen.“ Diese frohe Botschaft würde ich Ihnen gerne persönlich überbringen.

Liebe GrüÙe

Martin Dobat

97082 Würzburg, 25.April 2023